

Der Grosse Rat des Kantons Bern

Mittwoch (Nachmittag), 7. September 2016

Erziehungsdirektion

26 2016.RRGR.50 Postulat 008-2016 Imboden (Bern, Grüne)
Mehr Kinder und Jugendliche zum Velofahren motivieren

Vorstoss-Nr.: 008-2016
 Vorstossart: Postulat
 Eingereicht am: 17.01.2016
 Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/in)
 Keller (Hinterkappelen, Grüne)
 Weitere Unterschriften: 10
 RRB-Nr.: 766/2016 vom 22. Juni 2016
 Direktion: Erziehungsdirektion

Mehr Kinder und Jugendliche zum Velofahren motivieren

Der Regierungsrat wird beauftragt abzuklären, wie folgende Anliegen umgesetzt werden können, um das Velo als Verkehrsmittel in den Schulen zu fördern:

1. Die baulichen Rahmenbedingungen für das Velofahren gerade für jüngere Verkehrsteilnehmer/innen sicher und attraktiv gestalten
2. Schaffung von ausreichend Veloparkplätzen, sicheren Velowegen sowie Verzicht auf Veloverbote für Schulwege
3. Aus- und Weiterbildung auf dem Velo stärken
4. Eltern und Schulen zur Förderung des Velofahrens von Kindern und Jugendlichen anregen
5. Die Öffentlichkeit über den Nutzen des Velofahrens informieren

Begründung:

Bei Kindern und Jugendlichen ging die Velonutzung in den letzten Jahren deutlich zurück. Das zeigt eine kürzlich veröffentlichte Studie des Bundesamts für Strassen (ASTRA). Wie die im Juni erschiene Studie des Bundesamts für Strassen zeigt, nahm die Velonutzung bei Kindern und Jugendlichen zwischen 1994 und 2010 in allen Altersgruppen deutlich ab. Die Nutzung des Velos ist bei den 13- bis 15-Jährigen seit 1994 von 38 auf 24 Prozent zurückgegangen, bei den 16- bis 17-Jährigen von 26 auf 13 Prozent und bei den 18- bis 20-Jährigen gar von 20 auf 5 Prozent. Die Gründe liegen bei längeren Schulwegen, bei der Konkurrenz durch den öffentlichen Verkehr und beim Elterntaxi. Der Autor der Studie, der Sozialwissenschaftler Daniel Sauter, erkennt in dieser Entwicklung einen eigentlichen Paradigmenwechsel. Während Kinder häufiger an ihre Zielorte chauffiert wurden, verzichteten Jugendliche aufs individuelle Fahrzeug und nahmen dafür vermehrt den öffentlichen Verkehr und gingen zu Fuss.

Antwort des Regierungsrats

Allgemeine Bemerkungen:

Der Vorstoss fordert die Prüfung der Umsetzung der unter Punkt 1 bis 5 genannten Anliegen zur Förderung des Fahrrades als Verkehrsmittel in den Schulen.

Dem Regierungsrat sind die umweltfreundlichen Verkehrsmittel, die ausreichende Bewegung der Kinder und Jugendlichen sowie die Verkehrssicherheit wichtige Anliegen. Aus diesem Grund sind der Verkehrsunterricht, der Sport sowie der bewusste Umgang mit Ressourcen im Lehrplan Kindergarten, Lehrplan Volksschule und Plan d'études romand verankert. Zudem setzt der Kanton seit Jahrzehnten konsequent geeignete Massnahmen zugunsten des Veloverkehrs auf den Kantonsstrassen um. Im Weiteren berücksichtigen die kantonalen Grundlagen und Planungsinstrumente, wie

die Arbeitshilfe Standards Kantonstrasse¹, der Strassennetzplan 2014 bis 2029² oder der Sachplan Veloverkehr³, die Bedürfnisse der Velofahrerinnen und Velofahrer und insbesondere diejenigen der Schülerinnen und Schüler, die den Schulweg mit dem Fahrrad bewältigen.

Der Regierungsrat nimmt zu den fünf Anliegen wie folgt Stellung:

Punkt 1 und 2:

Zuständig für Schulweg- und Veloplanung sind die Gemeinden im Rahmen der Ortsplanung. Die Projektierung baulicher Massnahmen zugunsten sicherer und attraktiver Wege für den Langsamverkehr ist Sache der jeweiligen Strasseneigentümer. Die Verkehrsberater der Kantonspolizei beraten die Behörden im Rahmen von baulich-technischen Massnahmen zur Förderung der Verkehrssicherheit sämtlicher Verkehrsteilnehmenden. Im Zusammenhang mit der Schulwegsicherung arbeiten die Verkehrsberater innerhalb der Kantonspolizei eng mit den Verkehrsinstruktoren und extern mit den zuständigen Strasseneigentümern und weiteren Behörden zusammen.

Der Regierungsrat ist bereit, eine überdirektionale Arbeitsgruppe einzusetzen, welche die Durchführung eines Pilotprojektes zur Förderung des Fahrrades als Verkehrsmittel prüft. Vorzugsweise geschieht dies koordiniert und unter Beizug von Fachorganisationen.

Punkt 3:

Der Verkehrsunterricht hat in den Schulen eine lange Tradition. Der Verkehrsunterricht wird seit Jahren von der Polizei- und Militärdirektion (POM) in allen Kindergarten- und Schulklassen im Kanton gemäss einheitlichem und verbindlichem Konzept sichergestellt. Das Konzept orientiert sich u.a. an nationalen Standards der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu). Der Auftrag und die Leistungen der Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren sind umfassend. So erteilen die 35 spezifisch ausgebildeten Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren nicht nur den Verkehrsunterricht in den Schulzimmern sondern begleiten die Kinder und Jugendlichen auf Lehrausgängen. Der Verkehrs- und Fahrradunterricht erfolgt aufbauend und wird mit einem theoretischen und praktischen Radfahrertest abgeschlossen. Im Weiteren erteilen sie gegebenenfalls Verkehrsberatung für Lehrpersonen, Eltern und Gemeindebehörden punkto Verkehrssicherheit auf dem Gemeindegebiet. Sie nehmen zudem Anliegen der Bevölkerung auf. Nicht zuletzt leisten sie zusätzliche Stunden, um die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg oder für die Überwachung des Schulwegs zu gewährleisten (z. B. Schuljahresbeginn, Zeitumstellung, im Herbst [bei Nebel]).

Über die Verkehrserziehung hinaus enthalten die Lehrpläne verschiedene Inhalte zur Bewegung insgesamt und zur Fahrsicherheit im Besonderen. So enthält der Lehrplan für den Kindergarten das Richtziel Bewegungsmöglichkeiten weiterentwickeln. Dazu bieten insbesondere die zwei folgenden Grobziele einen stufenentsprechenden Anknüpfungspunkt in Bezug auf die Anliegen des Postulanten: Mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten spielen und experimentieren sowie Geschicklichkeit; Koordination, Reaktionsschnelligkeit und ein Gefühl für den Einsatz der körperlichen Kraft weiterentwickeln und verfeinern (z. B. rollen, balancieren). Der Lehrplan 95 enthält verschiedene Grobziele zum Sport im Freien im 5./6. Schuljahr, so z. B. Ausflüge (unternehmen) mit dem Fahrrad. Aber auch der Lehrplan 21 enthält im Fachbereich Bewegung und Sport den Kompetenzbereich Gleiten, Rollen, Fahren. Hier sind Kompetenzen zum Fahrradfahren in allen drei Zyklen formuliert. Nicht zuletzt hält auch der Plan d'études romand (PER) entsprechende Lernziele fest unter Corps et mouvement, so z. B. Mobiliser des techniques et des habiletés motrices en exerçant son sens de l'équilibre, son adresse et son agilité.

Der Regierungsrat erachtet aus diesen Gründen die Aus- und Weiterbildung der Kinder und Jugendlichen auf dem Velo als gut.

Punkt 4 und 5:

Wie bereits unter Punkt 3 ausgeführt, erachtet der Regierungsrat die Förderung des Velofahrens von Kindern und Jugendlichen in den Schulen aufgrund der Umsetzung der bestehenden Lehrpläne als erfüllt. Nebst den Lehrpersonen der Volksschule und den Verkehrsinstruktorinnen und Verkehrsinstruktoren der Polizei sind aber auch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten gefordert, einen Beitrag zu leisten, um Kindern und Jugendlichen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln sowie

¹ Vgl.

http://www.bve.be.ch/bve/de/index/strassen/strassen/berner_modell.assetref/dam/documents/BVE/TBA/de/TBA_ST_KS_AH_Standards_Kantonsstrassen.pdf

² Vgl.

http://www.bve.be.ch/bve/de/index/strassen/strassen/kantonsstrassen.assetref/dam/documents/BVE/TBA/de/TBA_ST_DP_Strassenetzplan_2014_bis_2029.pdf

³ Vgl.

http://www.bve.be.ch/bve/de/index/mobilitaet/mobilitaet_verkehr.meldungNeu.aktuellBox.html/bve/de/meldungen/verkehr_mobilitaet/2014/02/20140207_1331_sachplan_veloverkehrindermitwirkung

als Vorbild für die sichere Verkehrsteilnahme zu dienen.

Der Regierungsrat ist deshalb ebenfalls bereit zu prüfen, wie Eltern zur Förderung des Velofahrens von Kindern und Jugendlichen angeregt werden können und wie die Öffentlichkeit über den Nutzen des Velofahrens informiert werden kann.

Der Regierungsrat beantragt:

Punktweise beschlossen

Ziffer 1: Annahme

Ziffer 2: Annahme

Ziffer 3: Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Ziffer 4: Annahme

Ziffer 5: Annahme

Antrag SVP (Brand, Münchenbuchsee)

Annahme und Abschreibung aller Punkte

Präsident. Der Regierungsrat fordert eine ziffernweise Abstimmung. Die SVP will mit ihrem Antrag sämtliche Ziffern abschreiben.

Natalie Imboden, Bern (Grüne). Das Postulat scheint unbestritten zu sein, was uns sehr freut, denn es fordert etwas, was uns allen ein Anliegen ist. *(Der Präsident läutet die Glocke.)* Aufgrund neuer Zahlen des Bundesamtes für Strassen wissen wir, dass die Benutzung des Fahrrads gerade bei Kindern in den vergangenen Jahren massiv zurückgegangen ist. Während früher viele Kinder das Fahrrad benutzten, wird es heute nur noch von jedem vierten 13-Jährigen benutzt. Von dem her besteht also tatsächlich ein Bedarf. Warum will denn die SVP das Postulat abschreiben? Wir sind einverstanden mit der Antwort des Regierungsrats, wonach Ziffer 3 abgeschrieben werden soll. Bei Ziffer 3 geht es um den Verkehrsunterricht. Der Regierungsrat legt in seiner Antwort dar, dass dieser Punkt im Rahmen der Polizeidirektion erfüllt ist. Warum sind wir der Ansicht, dass die anderen Ziffern nicht abgeschrieben werden sollten? Es geht um die Förderung des Fahrradfahrens, einerseits um die Software und andererseits um die Hardware. Die Hardware betrifft die Schulwegsicherheit, Strassen, die kinderfreundlich gebaut sind, die gute Erreichbarkeit der Schulhäuser. Hier braucht es eine Zusammenarbeit der Gemeinden, der kantonalen Behörden und der Verkehrsberater der Kantonspolizei. Es spielen hier also verschiedene Akteure eine Rolle. Wir sind froh, wenn die Regierung in ihrer Antwort schreibt, sie wolle eine überdirektionale Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die im Rahmen eines Pilotprojekts den Einsatz und die Zusammenarbeit dieser verschiedenen Kreise koordiniert, um damit dem Ziel näher zu kommen. Da die Regierung bereit ist, dieses Anliegen zu prüfen, wäre eine Abschreibung vorschnell. Wir wollen diese Arbeiten jetzt nicht bremsen, im Gegenteil: Jetzt soll in die Pedale gestiegen werden. Von daher bitten wir Sie, wie die Regierung die Ziffer 3 abzuschreiben, die vier anderen Ziffern jedoch nicht. Nur so ist es möglich, dieses Anliegen in Fahrt zu bringen.

Präsident. Will jemand von der SVP den Antrag auf Abschreibung sämtlicher Ziffern begründen?

Anne Speiser-Niess, Zweisimmen (SVP). Ich muss noch eine Korrektur vornehmen. Die SVP-Fraktion spricht sich für die Abschreibung aus, wenn das Postulat angenommen wird, aber grundsätzlich akzeptieren wir nicht sämtliche Ziffern des Postulats. Ich erkläre das noch kurz: Für die SVP-Fraktion ist das Fahrradfahren ganz klar ein wichtiger Bestandteil. Die Kinder und Jugendlichen sollen sich bewegen, und das auch beim Velofahren und auf dem Schulweg. Eine grosse Anzahl von Schülerinnen und Schülern macht das täglich, vor allem diejenigen mit einem langen Schulweg, und wenn es von der Verkehrsstruktur her möglich ist, den Schulweg mit dem Fahrrad zurückzulegen. Doch die Motionärin behandelt ein Thema, das ganz klar in den Bereich der Gemeindeautonomie gehört, und von daher sind die wichtigsten Aspekte bereits abgedeckt. So sind die Ziffern 1 und 2 Aufgaben der Gemeinden. Würde der Grosse Rat solche Forderungen an die Gemeinden stellen, hätte dies ja die Erarbeitung von baulichen Rahmenbedingungen zur Folge. Und in dem Fall müsste der Kanton diese Projekte mitfinanzieren und dürfte den Gemeinden nicht zusätzliche Kosten aufhalsen. Die Forderung von Ziffer 3 wird bereits von den Schulen in enger Zusammenarbeit mit der Polizei abgedeckt. Die jährlichen Lektionen für Verkehrsunterricht werden sehr seriös umgesetzt, das können wir in den Gemeinden immer wieder beobachten. Das ist ein

Teil des Schulunterrichts. Ziffer 4 ist definitiv eine Aufgabe des Elternhauses und nicht eine Aufgabe des Kantons.

Zu Ziffer 5: Fahrradfahren ist definitiv kein Auftrag des Kantons, sondern ein Auftrag der Eltern und der Gemeinden und Schulen. Es braucht keine überdirektionale Arbeitsgruppe und auch kein Pilotprojekt. In diesem Bereich wird heute bereits sehr viel gemacht, und die Gemeinden decken das in Zusammenarbeit mit den Verkehrsberatern innerhalb der Kantonspolizei mit grossem Engagement ab. Im Bereich Schülertransporte weisen die Gemeinden bereits einen sehr hohen Kostenposten auf. Man sollte also mit den Baumassnahmen für Fahrradwege nicht noch zusätzliche Kosten generieren. Die Gemeinden fördern das Fahrradfahren dort, wo es sinnvoll ist, wo die Verantwortung aus Sicht des bestehenden Verkehrs überhaupt zu tragen ist, und dort, wo der Weg in einem sinnvollen Zeitrahmen zu bewältigen ist. Die SVP beantragt mehrheitlich, die Ziffern 1, 2, 4 und 5 abzulehnen. Bei Ziffer 3 findet sich eine kritische, knappe Annahme. Wir beantragen, das Postulat abzuschreiben, wenn es angenommen werden sollte.

Pierre-Yves Grivel, Biel/Bienne (FDP). Voici un postulat jugé inutile par le groupe libéral-radical, et ceci pour plusieurs raisons. L'individu est par principe libre et responsable de ses mouvements et du choix de ses déplacements. S'il est très jeune, ce sont ses parents qui l'éduqueront. Par la suite, le milieu de l'école et finalement les règles, les lois qui concernent la circulation. Alors pourquoi faire une étude sur la promotion du vélo? Pourquoi s'inquiéter de la diminution de l'attractivité du vélo? Aujourd'hui, les modes de transport ont évolué. On va à l'école à pied, oui pedibus, et plus qu'on ne le pense. D'ailleurs, les élèves utilisent leur iPhone pour voir les distances parcourues et la performance réalisée. On favorise les transports communs ou les bus scolaires si les enfants sont petits. Les adolescents viennent en trottinette, en skate, en inline, ce qui a obligé l'école à organiser des casiers ou des emplacements pour tout ce nouveau matériel. Et que dire des parents qui amènent leurs petites têtes blondes en voiture autour des collèges. On fait déjà beaucoup dans les écoles. On informe les élèves, les parents, on instruit par la police, on a des parcs à vélos, on fait des jardins de circulation avec la police, on a des moniteurs et des monitrices qui font un excellent travail. Il n'y a pas d'interdiction de venir à vélo chez moi à l'école. Les PER comportent des objectifs d'apprentissage dans la rubrique «Corps et mouvement», par exemple développer des habilités motrices, le sens de l'équilibre, l'agilité, et ceci dans les trois cycles. Oui, l'école bouge mais l'individu doit assumer et se montrer responsable de ses mouvements. Ce n'est pas à l'école, ce n'est pas à la formation, ni à la commune, ni au canton de se positionner sur la baisse de fréquentation des vélos. Laissons à l'individu le choix de ses déplacements, et ceci en respectant les lois existantes. Le groupe libéral-radical rejette le postulat.

Melanie Sarah Beutler- Hohenberger, Gwatt (EVP). Es ist vielleicht gut, wenn wir nach der FDP sprechen können, denn wir vertreten eine ganz andere Meinung. Dieses Postulat verlangt die Förderung des Langsamverkehrs, hier eben spezifisch auf die Kinder und die Jugendlichen gemünzt. Das ist ein gemeinsames Anliegen der EVP und der Grünen. Die Evangelische Velopartei, erlauben Sie mir bitte dieses Wortspiel, nimmt sämtliche Ziffern einstimmig an, inklusive Abschreibung von Ziffer 3. Der Kanton, namentlich die POM mit dem Verkehrsunterricht und die ERZ, leisten hier gute Arbeit und das darf man auch einmal würdigen. Wir sind ja eine familienfreundliche Fraktion mit insgesamt 36 Kindern; man höre und staune. Wir sind von diesen Forderungen direkt betroffen. Zum Beispiel legt man im Schulhaus von meiner Tochter grossen Wert auf das selbstständige Zurücklegen des Schulweges durch die Kinder. In vorbildlicher Weise werden relativ oft Flyer verteilt, die genau auf dieses Anliegen eingehen. Ich denke da zum Beispiel an den Flyer, der auf einen Velokurs hinwies, den man während des Sommers besuchen konnte, oder an den Hinweis auf die Velobörse im Herbst oder auch ganz generell an Hinweise auf bewegungsfördernde Programme. Unser Schulweg dauert zu Fuss mehr als eine halbe Stunde und dieser tägliche Schulweg, den Kinder zu Fuss, auf dem Trottinett oder eben auf dem Fahrrad zurücklegen, ist für die Kinder ein direkter gesundheitlicher oder sozialer Gewinn. Gleichzeitig beinhaltet er aber auch ein potentielles Sicherheitsrisiko. Der Schulweg ist geprägt von viel Verkehr auf der Kantonsstrasse, von der Überquerung eines Autobahnzubringers, von hohen Bordsteinkanten, also Trottoirs in allen Variationen, und anderen Hindernissen. Deshalb freut sich die EVP-Fraktion über die Bereitschaft der Regierung, eine solche Arbeitsgruppe einzusetzen, welche die Durchführung eines Pilotprojekts zur Förderung des Fahrradverkehrs prüfen soll.

Schliessen möchte ich hier aber ganz ausdrücklich mit einem Dank an all die erfahrenen und kompetenten Verkehrsinstruktorinnen und Verkehrsinstruktoren, die unseren Kindern das Verhalten auf

dem Schulweg und im Strassenverkehr beibringen. Ich selber wurde vom Kindergarten eingeladen, am nächsten Freitag dem theoretischen Teil beizuwohnen, und ich werde das selbstverständlich sehr gerne machen.

Christoph Grimm, Burgdorf (glp). Die Postulantin beschreibt den Rückgang der Anzahl Jugendlichen. Wenn dieser Rückgang dem ÖV zugutekommen würde, wäre das akzeptabel. Wenn es aber darauf hinaus läuft, dass immer mehr Kinder in die Schule oder wohin auch immer chauffiert werden, müssen wir sicher kritisch hinschauen. Die glp unterstützt grundsätzlich sämtliche Ziffern dieses Postulats. Fahrradfahren ist für uns ein grosses Anliegen und es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler diese Geschicklichkeit entwickeln können und wissen, wie man sich im Strassenverkehr verhalten muss. Für den Bau eines Veloständers oder eines Veloplatzes ist die Gemeinde zuständig. Auch der Bau von Schulhäusern liegt in der Kompetenz der Gemeinden. Beim Schulweg sieht es schon ein bisschen anders aus. Hier braucht es die Koordination unter den Gemeinden und auch zwischen den Eigentümern der Strassen. Wir alle haben den Verkehrsunterricht besucht. Diesen gab es bereits vor 50 Jahren, ich erinnere mich gut daran. Er hat sich verändert, aber es gibt ihn immer noch und er läuft gut.

Bei den Ziffern 4 und 5 sollten die Eltern mehr Verantwortung übernehmen. Es ist nicht die Aufgabe der ERZ, also der Schule, die Eltern zu schulen. Hier läuft bereits einiges. Ich habe jetzt eine Frage an den Erziehungsdirektor: Er ist bereit, ein Pilotprojekt zur Förderung des Fahrrades zu machen. Er schreibt aber auch, dass er Fachorganisationen beiziehen wird, und ich möchte nun wissen, um welche Fachorganisationen es sich handelt. Denn wir möchten die ganze Organisation schlank halten. Wichtig ist, dass die Kinder das Fahrradfahren nicht verlernen. Deshalb ist die glp bereit, diesen Vorstoss als Postulat anzunehmen, möchte jedoch die Ziffern 3, 4 und 5 abschreiben. Den Ziffern 1 und 2 möchten wir eine Chance geben, damit sich die Erziehungsdirektion gewisse Überlegungen machen kann.

Daniel Schwaar, Wileroltigen (BDP). Angesichts der Forderung des Postulats und der Antwort des Regierungsrats möchte ich mich nur sehr kurz halten. Aus unserer Sicht gibt es keine Beweggründe, warum der Weg zur Schule mit dem Fahrrad nicht durch geeignete Massnahmen gefördert werden sollte. Abgesehen vom Risiko des Stresses und des rücksichtslosen Individualverkehrs ist Fahrradfahren gesundheitsfördernd und dient im Fall der Regelmässigkeit der Sicherheit sämtlicher Verkehrsteilnehmer, insbesondere der Schulkinder. Würden wir dieses Anliegen mit einem Weitwinkelobjektiv betrachten, wäre es nicht das Allerdümmste, wenn die Kinder den Stahlesel mehr benutzen würden. Dazu wäre ja die Forderung von Ziffer 4 prädestiniert. Wenn wir überhaupt bei dieser Fragestellung etwas einwenden müssten, dann am ehesten beim Verzicht auf Veloverbote auf Schulwegen. Es müsste situativ geprüft werden, wo das sinnvoll wäre und wie die Sicherheit der Fussgänger gewährleistet werden könnte. Die BDP-Fraktion begrüsst die Anliegen des Postulats und die Zusicherung der Regierung auf Annahme sämtlicher Ziffern, inklusive Abschreibung von Ziffer 3. Es gibt einzelne Mitglieder, die sämtliche Ziffern abschreiben werden.

Elisabeth Zäch, Burgdorf (SP). Ich kann es wirklich auch sehr kurz machen. Wie könnte unsere Fraktion dagegen sein, wenn es darum geht, mit dem Fahrrad in die Schule zu gehen und das zu fördern? Das entspricht auch uns voll und ganz. Deshalb nehmen wir sämtliche Ziffern an und bestreiten bei Ziffer 3 die Abschreibung. Man kann nicht genug machen, man kann nicht genug motivieren und wir finden diesen Weg sehr gut. Allerdings muss auch der Schulweg, der zu Fuss zurückgelegt wird, gefördert werden. Auch er muss wieder gut gesichert werden, das ist uns ganz wichtig. Denn es ist total schön, den Schulweg gemeinsam zurückzulegen und auch sehr wichtig. Jedenfalls ist es viel schöner, als wenn einen der Vater oder die Mutter mit dem Auto hin bringt. Sagen Sie also ja zu diesem Postulat und bestreiten Sie alle Abschreibungen!

Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor. Wir sind uns einig: Erstens, Fahrradfahren ist eine gute Sache für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und für die Umwelt. Zweitens tut die Schule zur Förderung des Fahrradfahrens bereits viel, auch insbesondere in Zusammenhang mit der Aus- und Weiterbildung auf dem Fahrrad. Es ist also nicht so, dass heute für das Fahrradfahren nichts gemacht wird. Bereits heute wird von Seiten der Schule, bzw. der ganzen Schulwelt im weitesten Sinne versucht, das Fahrradfahren zu unterstützen. Drittens: Vieles liegt nicht in der Kompetenz des Kantons. Frau Speiser hat dabei die baulichen Rahmenbedingungen angesprochen, die in der Kompetenz der Gemeinden liegen. Aber auch die Ziffern 4 und 5 liegen nicht einfach in der Kompe-

tenz des Kantons. Deshalb sprechen wir nicht von der Erarbeitung einer grossen Gesetzgebung. Vielmehr möchten wir eine Arbeitsgruppe auf die Beine stellen, die interdirektional prüft, was die Gemeinden, die Schulen zusätzlich noch machen könnten, damit das Zurücklegen des Schulwegs mit dem Fahrrad attraktiver wird. Man müsste dann anschliessend das eine oder andere Pilotprojekt durchführen, wobei diejenigen Gemeinden mitmachen würden, die dazu bereit sind. Wenn Sie das Postulat ablehnen oder abschreiben, machen Sie die Aussage, dass für das Fahrradfahren genug gemacht wird und für den Rest die Gemeinden zuständig sind. Es bestünde aber durchaus noch die Möglichkeit, zusammen mit den Gemeinden im Rahmen eines Pilotprojekts herauszufinden, was wir den Gemeinden und den Schulen als Leitfaden zur Verfügung stellen könnten, um ihnen aufzuzeigen, was man noch machen könnte.

Christoph Grimm fragte, wer in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten würde. Selbstverständlich müssten die Polizei- und auch die Baudirektion dort mitarbeiten, aber wahrscheinlich auch die JGK, also diejenigen, die am ehesten davon betroffen sind. Ich sage das jetzt spontan. Dann aber auch Fachorganisationen wie zum Beispiel die «Pro Velo» und Verkehrsorganisationen wie der TCS und der VCS. Da es letztlich auch um Bewegung geht, müsste auch «Schule bewegt» teilnehmen, aber das haben wir noch nicht definiert, denn das Projekt wurde noch nicht gestartet. Wir warten jetzt einmal den Entscheid von heute ab. Aus unserer Sicht könnte man hier noch einmal etwas tun, keine Riesensache, aber wir warten darauf, ob Sie das sinnvoll finden oder nicht. Eine Ablehnung oder eine Abschreibung würde zeigen, dass Sie das nicht möchten, was schade wäre, denn man könnte für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler noch mehr machen.

Präsident. Wir stimmen jetzt mindestens fünf- wenn nicht zehnmal ab. Es geht bei sämtlichen Ziffern um ein Postulat. Wer Ziffer 1 des Postulats annehmen will, stimmt ja, wer es ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Ziff. 1)

Der Grosse Rat beschliesst:
Annahme

Ja	82
Nein	55
Enthalten	3

Präsident. Sie haben Ziffer 1 angenommen. Wir befinden sogleich über deren Abschreibung. Wer Ziffer 1 abschreiben will, stimmt ja, wer das ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Abschreibung von Ziff. 1)

Der Grosse Rat beschliesst:
Abschreibung

Ja	72
Nein	69
Enthalten	1

Präsident. Sie haben Ziffer 1 abgeschrieben. Wer Ziffer 2 annehmen will, stimmt ja, wer sie ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Ziff. 2)

Der Grosse Rat beschliesst:
Annahme

Ja	82
Nein	58
Enthalten	2

Präsident. Sie haben Ziffer 2 angenommen. Wir befinden uns über die Abschreibung. Wer Ziffer 2 abschreiben will, stimmt ja, wer das ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Abschreibung von Ziff. 2)

Der Grosse Rat beschliesst:
Ablehnung der Abschreibung

Ja	67
Nein	73
Enthalten	1

Präsident. Das wird knapp. Sie haben Ziffer 2 nicht. Wer Ziffer 3 annehmen will, stimmt ja, wer sie ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Ziff. 3)

Der Grosse Rat beschliesst:
Annahme

Ja	85
Nein	56
Enthalten	2

Präsident. Sie haben Ziffer 3 angenommen. Jetzt befinden wir uns über die Abschreibung. Wer Ziffer 3 abschreiben will, stimmt ja, wer das ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Abschreibung von Ziff. 3)

Der Grosse Rat beschliesst:
Abschreibung

Ja	109
Nein	30
Enthalten	2

Präsident. Sie haben Ziffer 3 abgeschrieben. Wer Ziffer 4 annehmen will, stimmt ja, wer das ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Ziff. 4)

Der Grosse Rat beschliesst:
Annahme

Ja	84
Nein	57
Enthalten	2

Präsident. Sie haben Ziffer 4 angenommen. Auch hier befinden wir uns über die Abschreibung. Wer Ziffer 4 abschreiben will, stimmt ja, wer das ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Abschreibung von Ziff. 4)

Der Grosse Rat beschliesst:
Abschreibung

Ja	82
Nein	60

Enthalten 0

Präsident. Sie haben Ziffer 4 abgeschrieben. Wer Ziffer 5 annehmen will, stimmt ja, wer sie ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Ziff. 5)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 77

Nein 61

Enthalten 3

Präsident. Sie haben Ziffer 5 angenommen. Jetzt kommen wir zur letzten Abstimmung dieses Geschäfts. Wer Ziffer 5 abschreiben will, stimmt ja, wer das ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung (Abschreibung von Ziff. 5)

Der Grosse Rat beschliesst:

Abschreibung

Ja 85

Nein 57

Enthalten 1

Präsident. Sie haben Ziffer 5 abgeschrieben.